

Fernsehjournalist Michael Krons informierte über investigativen und kritischen Journalismus

Wichtige Säule der Demokratie

RHEINE. Vor über 150 Zuhörerinnen und Zuhörern, darunter etwa 70 Schülerinnen und Schüler, referierte der bekannte Fernsehjournalist Michael Krons auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik im Gymnasium Dionysianum. Gleich zu Beginn seines Vortrages machte er deutlich, welche besondere Rolle ein objektiver und gut recherchierter Journalismus für das Funktionieren des demokratischen Staates hat. Das Grundgesetz garantiert im Artikel 5 die Freiheit der Berichterstattung und verbietet eine Zensur der Berichterstattung.

Dies unterscheide unsere Demokratie von anderen Systemen, in denen kritische Journalisten an der Berichterstattung gehindert oder in Gefängnisse verbracht werden, sagte Krons. Investigativer und regierungskritischer Journalismus nehme als „vierte Gewalt“ eine wichtige Kontroll- und Korrekturfunktion ein. Neben der Legislative, der Judikative und der Exekutive benutzte Krons den Begriff „Publikati-

ve“ als Synonym für die vierte, nicht institutionalisierte Gewalt.

Er kritisierte den aktuellen Trend in den Medien, nicht mehr präzise zwischen einer Nachricht und einer Meinung zu trennen. Aus seiner Sicht würden sowohl menschliche als auch finanzielle Ressourcen für zeitintensive und genaue sowie nachvollziehbare Recherchen aus Kostengründen in den Redaktionen der Medien zum Teil nicht mehr vorgehalten.

Dieser Trend sei verstärkt in den sozialen Medien zu beobachten. Es sei objektiv kaum nachvollziehbar, ob ein Post geprüft und belastbar ist und ob eine Tatsache oder eine Meinung dargestellt wird. Soziale Medien verliehen dadurch einer Meinung schnell eine scheinbare Objektivität.

Beim Thema „ChatGPT“ forderte Krons insbesondere die anwesenden Schülerinnen und Schüler auf, sich zum Nutzen von „ChatGPT“ in der Schule zu äußern. Ehrlich, aber auch selbstkritisch



Sehr gut besucht war der Vortrag, den der Fernsehjournalist Michael Krons (l.) auf Einladung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik im Forum Dionysianum hielt.

Foto: privat

beteiligten sich die Schüler an der aufkommenden Diskussion. „ChatGPT“ wird durch die Schüler genutzt, aber es wurde auch deutlich, dass gute Ergebnisse wesentlich von präzisen und genau formulierten Fragestellungen an „ChatGPT“ abhängen. Die Überprüfung der von der künstlichen Intelligenz gelieferten Texte und Bilder stellt sich allerdings als schwierig heraus.

Insbesondere ist es heute kaum mehr möglich oder

sehr aufwendig festzustellen, ob ein geliefertes Bild oder ein Text der Wahrheit entspricht. Bekannt ist, dass insbesondere Bilder Emotionen wecken und dadurch Einstellungen und Meinungen prägen. Der Spruch „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, bekomme in Zusammenhang mit „ChatGPT“ besondere Bedeutung.

„Wir müssen lernen, mit dieser Gefahr der modernen Mediennutzung umzugehen, diese kritisch zu hinterfragen

und prüfen, ob es sich um eine Nachricht oder eine Meinung handelt, um bewusst gesteuerten Manipulationen und Verschwörungstheorien nicht zum Opfer zu fallen“, sagte Krons und machte die scheinbare Objektivität von schnellen, nicht nachprüfbar aber eingängigen Schlagzeilen auch dafür verantwortlich, dass sich die Zufriedenheit der Bürger mit unserer Demokratie in den aktuellen Umfragen verschlechtert hat.